

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 M. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einpaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 99.

Winnenden, Donnerstag den 27. August

1896.

Bewerber um 6 Obstschützenstellen wollen sich bis 27. d. Mts.
hier melden.

Winnenden, 24. Aug. 1896. Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.
**Vergabung von Steinlieferung, Erd- und
Chaussirungsarbeiten.**

Nächsten Samstag den 29. August,
nachmittags 2 Uhr

wird auf hiesigem Rathaus die Herstellung mehrerer Wege in dem Ver-
reinigungsfeld im Voranschlag von ca. 4000 M. vergeben.

Dabei ist die Lieferung von 400 cbm Borlagsteinen und 170 cbm
Kleingeschlag inbegriffen.

Kostenvoranschlag und Akkordbedingungen sind auf dem Rathaus,
Zimmer 2, aufgelegt.

Den 25. Aug. 1896.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.



Turnverein Winnenden.



Der „Turnverein Winnenden“ hält
am Sonntag den 30. ds. Mts.
bei günstiger Witterung ein

Abturnen

in der Riesgrube, zu welchem die Mitglieder mit ihren
Familien sowie die hiesige Einwohnerschaft freundlichst einge-
laden werden.

Abgang von der Turnhalle mit Musik um
1/2 3 Uhr (nach dem Nachmittags-Gottesdienst.)

Für Restauration ist gesorgt.

Der Ausschuss.

Winnenden.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an
dem Verluste unserer lieben Schwester, Tante und
Großtante

Frau Lisette Epple,

sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten
Ruhestätte und die vielen Blumen Spenden sagen ihren herzlichsten,
aufrichtigen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Winnenden.
Botenfuhrwerk-Empfehlung.

Da ich von Fr. Grofenberger das

Boten-Fuhrwerk

von Winnenden nach Stuttgart käuflich erworben habe und
von heute den 24. August auf mich übergeht, so halte ich
mich der geehrten Einwohnerschaft resp. den Geschäftshäusern
bestens empfohlen.

Niederlage in Stuttgart Gasthaus „zum
Schützen,“ Hauptstätterstraße.

Johannes Janus,
wohnh. bei Metzger Kögel.

Paulinenpflege Winnenden.

Unser Jahrestest wird am

Montag den 31. August

gefeiert werden. Als Redner treten auf: Herr Stadtpfarrer
Kopp aus Stuttgart, Herr Stadtpfarrer Volz von hier
und Hr. Pfarrer Laumann aus Neulautern. Die Feier
beginnt vormittags um 9 Uhr, nachmittags um
1/2 2 Uhr.

Alle Freunde unserer Anstalt ladet dazu herzlich ein

Inspektor **Faulhaber.**

Winnenden.

Neue holländ. Voll-Häringe

sind eingetroffen bei

Adolf Dorn.

Was ist Veraxolin?

FERAXOLIN ist ein grossartig wirksames Fleckputzmittel, wie
es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Wein-, Caffee-, Harz-
und Oelfarben, sondern selbst Flecken von Wagenfett verschwinden mit
verblüffender Schnelligkeit, auch aus den heikelsten Stoffen.

Preis 35 und 60 Pfg.

In allen Galanterie-, Parfumerie- und Droguen-Handlungen
känflich. Engros chem. techn. Laboratorium der Engeldroguerie in
Brünn (Mähren).

Winnenden.
**la. feinst. reifen Limburger-,
la. feinst. Schweizer-Käse**
empfiehlt
Gottl. Hahn, Seifensieder.

Geld-Lotterie-Lose

des württ. Rennvereins

zur Hebung der Rennen, der Pferdezuucht und des
Stuttgarter Pferdemarkts,

Ziehung in Stuttgart am 30. Septbr. 1896,

Hauptgewinn 15,000 Mark bar,

1854 Gesamtgewinne 50,000 Mark bar,
sowie

**Original-Drittel-Lose der Ausstellung für Elektro-
technik und Kunstgewerbe Stuttgart**

Ziehung 5. und 6. Novbr. 1896

Hauptgewinne 100,000, 30,000, 15,000, 7500,

2000 Mark u. s. w.,

zusammen 4340 Geldgewinne und ca. 500 Gewinne der in der
Ausstellung anzukaufender Gegenstände — über 50% Gewinne —
sind à 1 Mark zu haben in der

C. Huf'schen Buchdruckerei, Winnenden.

Feuerwehr Winnenden.

Heute **Donnerstag**
d. 27. d. Mts.
haben die Steiger, Retter,
Schlauchleger, Hydranten-
mannschaft, Fluchtungs- und
Wachmannschaft, desgl. die
sämtliche Tamboure und Signalb.ä.ä.
zur Uebung auszurücken.
Antrittsplatz: Marktplatz, abends
5 Uhr. **Das Kommando.**

Winnenden.

Haus-Verkauf.

Gärtner **Dietch** hier
beabsichtigt, sein in der
Schwaibheimer Vorstadt be-
legenes, gutgebautes 2stoc. **Wohn-**
haus, enthaltend zwei schöne Wohn-
ungen mit Wasserleitung, Stall, gem.
Keller, Hofraum und schön angelegtem
Gemüsegarten, als Privatitz oder zu
geschäftlichem Betrieb preiswert zu
verkaufen. Liebhaber hiezu werden
freundlichst ersucht, sich am **1. Sams-**
tag Abend 7 Uhr bei **Rupp** zum
Bären, woselbst noch Näheres zu er-
fahren ist, einzufinden.

Bürg. Hochzeits- Einladung.

Alle unsere Freunde und
Bekannte, bei welchen wir
unsere Aufwartung nicht per-
sönlich machen konnten, er-
lauben wir uns hiemit zu
unserer am **Samstag d.**
29. und Sonntag den
30. August im Gasthaus
zur schönen Aussicht dahier
stattfindenden

Hochzeits-Fest

freundlichst einzuladen.
Der Bräutigam:
Jakob Reiff,
Wirt z. schönen Aussicht
von Waiblingen.
Die Braut:
Sophie Geiger
von Bürg.

Frachtbriefe

zu haben bei **E. Fuß,** Buchdr.

Winnenden.
1 hochträchtiges, schönes
Mutterschwein
verkauft
Gottl. Hahn, Seifenfleber.

Winnenden.
Einen wachamen
Hofhund
(Leonberger) verkauft billig
Realer Hörmann.

Abbitte.

Wegen der am 10. ds. Mts. im
Gasthaus zum Stern dem **Johann**
Hauber, Gypfermeister hier zuge-
fügten wörtlichen Beleidigungen leiste
ich demselben hiemit öffentlich Abbitte.
Den 24. August 1896.
A. Breitenbach.

Dachpappe, Dachtheer
Pflasterkitt, Carbolium
Wilh. Volz,
Feuerbach-Stuttgart.

Hautkrankhe.

(Neues Heilverfahren.)

Seit langer Zeit litt ich im höchsten
Grade an der **Flechte**, welche mir zeit-
weise große Schmerzen verursachte. Trotz
aller angewandten ärztlichen Mittel wurde
es nicht besser, sondern immer schlimmer.
Aber Dank Ihres vorzüglichem innerlichen
Heilverfahrens ist die Krankheit seit einem
halben Jahre gänzlich verschwunden. Allen
Flechtenleidenden möchte das vorzügliche
Paderberg'sche Heilverfahren bestens em-
pfehlen.
Hochachtungsvoll

Ihr dankbarer **D. Dera,** Berlin.
Gegen 50 Bfg. in Briefmarken vers.
ich meine Schrift (Beschreibung der Flech-
tenkrankheit) franco. **E. D. Paderberg,**
Buchdruckereibesitzer, Dortmund.
In der Kürze wird das **neue**
Heilverfahren ärztlich geleitet. Arzt ist
bereits engagirt.

Medizin-Versandt durch Apotheke.

Weiler z. Stein.
Weißer und schwarzer
Kalk,
auch **Dungkalk**

ist fortwährend zu haben bei
Ziegler Weber.

Landesnachrichten.

(Für die ordentl. Sitzungen der Schwurgerichte
des III. Quartals 1896 sind zu Vorsitzenden ernannt
worden: im Schwurgerichtsprängel Stuttgart Land-
gerichtsdirektor. Weisser von da, Heilbronn Landgerichtsdirektor.
Lämmert von da, Tübingen Landgerichtsdirektor Kohlbund
von da, Rottweil Landgerichtsdirektor. Reng von da,
Göppingen Landgerichtsdirektor. Nieder von da, Hall
Landgerichtsdirektor. Haas von da, Ulm Landgerichtsdirektor.
Bucher von da, Ravensburg Landgerichtsdirektor. Göb
von da. —

Die Schwurgerichtssitzungen im III. Quartal
1896 sind zu eröffnen: Stuttgart 30. Sept., Vorm.
9 Uhr, Heilbronn 30. Sept., Vorm. 10 Uhr,
Tübingen 21. Sept., Vorm. 9 Uhr, Rottweil
28. Sept., Vorm. 10 Uhr, Göppingen 22. Sept.,
Vorm. 9 Uhr, Hall 30. Sept., Vorm. 9 Uhr, Ulm
30. Sept., Vorm. 10 Uhr, Ravensburg 30. Sept.,
Vorm. 9 Uhr.

Stuttgart, 24. August. (Vom Heere.)
Wie dem „Schw. M.“ mitgeteilt wird, ist infolge
der schlechten Witterungsverhältnisse auch das
Regiments-Exerzieren der Inf. Regimenter Nr. 120
und 126, das auf dem Exerzierfeld bei Saulgau
gehalten werden sollte, verlegt worden und zwar
wird das Inf. Reg. Nr. 120 in der Zeit
vom 24. bis einschließl. 29. ds. Mts. auf dem
Exerzierfeld bei Ulm üben; das Regiment wurde
zu diesem Zweck am 22. mit der Bahn dorthin
befördert. Das Regiments-Exerzieren des Inf.-
Reg. Nr. 126 findet vom 22. bis einschließl.
28. ds. Mts. bei Straßburg i./G. statt. Das
Regiment wird dann voraussichtlich mit Eisenbahn
in das Manövergelände bei Saulgau befördert
werden. Das Exerzieren der 27. Kav. Brigade
findet ebenfalls nicht auf dem in Aussicht ge-
nommenen Platz bei Winterstettendorf, sondern bei
Altheim, und zwar vom 27. d. M. bis einschl.
2. Sept. statt.

Stuttgart, 23. August. Nacheinander
nahmen jetzt die versch. Handwerkervereinigungen
Stellung zu dem Gesetzentwurf betr. die Einfüh-
rung von Zwangsinnungen. Gestern waren etwa
10 Vereine im Bürgermuseum zu gedachtem Zwecke
versammelt. Die Stimmung über die Pläne der
Regierung ist eine sehr geteilte. Ohne Befähig-
ungsnachweis geht der Entwurf den eigentlichen
Zünftlern nicht weit genug, die Mehrheit der
anderen scheidet aber dem Innungszwang nicht hold
zu sein. Um ein klares Bild zu bekommen, wird
allenthalben die Einberufung einer Versammlung
der Handwerker des Landes nach Stuttgart ge-
wünscht.

Stuttgart, 23. August. Im vollbesetzten
Parterresaal des Bürgermuseums sprach gestern
Abend Herr Prof. Dr. Huber vor Mitgliedern
des hiesigen Gewerbevereins über die „Zwangs-
organisation des Handwerks“. Redner wider-
sprach der vielfach verbreiteten, namentlich auch

von Karl Marx vertretenen Ansicht, der Klein-
betrieb müsse unter der Großindustrie zu Grunde
gehen, indem er hervorhob, daß der Kleinbetrieb
durch den Großbetrieb vielmehr unterstützt werde.
Es sei verfehlt zu glauben, der Kapitalismus
müsse naturnotwendig den Kleinbetrieb ruinieren.
Auch der Gewerbefreiheit sei keineswegs die
Schuld an der schlimmen Lage unserer Kleinge-
werbetreibenden beizumessen, die Lage dieser Leute
sei vor Jahrzehnten, vor Jahrhunderten vor der
Gewerbefreiheit noch viel schlimmer gewesen. Der
Großbetrieb habe vor dem kleinen Mann nicht
nur einen Vorteil im Unterbietungspreis, sondern
auch in den Lieferungsbedingungen, was Kredit,
wie auch prompte Effektivierung und Auswahl
anbelange. Leider fehle es für die Innungen
namentlich auf dem platten Lande an Leuten,
welche in dieselben warmes pulsierendes Leben
hineintragen könnten und darum könne er einer
Zwangsorganisation nicht das Wort reden. Der
Gesetzentwurf sei einseitig und verfehlt. Er
empfehle die Einrichtung von Gewerbeämtern in
Zentralstellen. Die Ausführungen des Redners
wurden seitens der Anwesenden mit großem Bei-
fall aufgenommen. In der darauffolgenden
Diskussion schlossen sich die Vorstandsmitglieder
der Malers-, Flaschner-, Schneider-, Tapezier-
und Schlosser-Innung in der Hauptsache den
Ausführungen des Referenten an, während die
Vertreter der Fleischer- und Friseur-Innung für
die Zwangsorganisation eintraten. Gemeinderat
Stähle redete dem Zwang namentlich das Wort,
um geordnete Lehrungsverhältnisse herbeizuführen.
Zum Schluß der Versammlung drückte der Vor-
stand des Gewerbevereins Prof. Gießler den
Wunsch aus, daß sich die künftigen Erörterungs-
abende für die Teilnehmer ebenso lehrreich und
interessant gestalten mögen, wie dieser erste. Er
betonte noch, daß die Gewerbevereine nicht für
eine Zwangsorganisation stimmen könnten, für eine
Organisation werden sie immer auf dem Platze
sein. Die Versammlung dauerte bis 12 Uhr.

Stuttgart, 24. August. (Streit.) Seit
heute streifen hier etwa 500 Arbeiter und Arbeiterinnen
des Buchbinderergewerbes. Eine Einigung ist bis heute
Abend noch nicht erzielt. Morgen Vormittag sind
wieder Versammlungen der Arbeitgeber und der
Arbeiter.

Stuttgart, 25. August. Seit Samstag
wird auf dem Bahnhof die neue Maßregel streng
eingehalten, nach der das Publikum die Bahn-
steige nur noch von den Wartesälen aus betreten
darf. Die Sperrvorrichtung auf sämtlichen 4
Bahnsteigen darf nur noch bei der Ankunft von
Zügen zum Ausgange der Ankomenden benützt
werden. Die gefürchtete weitere Maßregel der
Einführung von zu bezahlenden Bahnsteigkarten
scheint ganz ausgegeben zu sein. Dieselbe wäre
aber auch sehr unbeliebt gewesen.

Stuttgart, 23. Aug. (Wie gewonnen
so zerronnen.) Wie verlautet, hat der einstige

Günstling des verewigten Königs Karl, Hoftheater-
maschinenmeister Georges, beim Spiel in Monaco
den größten Teil seines Vermögens verloren.

— Seit Beginn der Ausstellung bis jetzt wur-
den im Stadtgarten und Keller 2200 Hektoliter
hiesiges und 320 Hektoliter Pilsener Bier ausge-
schenkt. In dem Rottweiler Champagnerpavillon
wurden in derselben Zeit 1200 Liter Champagner
glasweise vom Faß abgegeben, wozu noch ein Ver-
brauch von ca. 2000 Flaschen Rottweiler Rotkapsel
im Stadtgarten kommen.

Stuttgart, 24. Aug. Am letzten Sams-
tag Nachm. schüttete ein Mädchen in einem Hause der
Furtbachstraße Benzin in ein brennendes Bügeleisen;
insolgedessen fing die Kleider des Mädchens Feuer;
das Mädchen, das bedeutende Brandwunden erlitt,
wurde mittels Sanitätswagens ins Katharinenhospital
verbracht. Sein Zustand ist hoffnungslos. — An
demselben Nachmittage fiel an einem Neubau in der
Bogelfangstraße ein junger Bauarbeiter etwa 14 m
hoch herunter und wurde schwer verletzt mittels San-
itätswagens ins Katharinenhospital verbracht.

— In einer Fabrik in Cannstatt übergoß
ein Arbeiter den andern mit Spiritus. Kurze Zeit
darauf kam letzterer mit dem Kopf einer Gas-
flamme zu nahe, geriet in Brand und trug be-
deutende Brandwunden davon, die seine Aufnahme
in das Bezirkskrankenhaus erforderlich machten.

Cannstatt, 24. Aug. Heute früh wurde der
Leichnam eines Soldaten des Grenadierregts. Königin
Olga Nr. 119 von dem Wasserwächter Gerstner beim
Wasserhaus in der Nähe der Stuttgarter Gasfabrik
aus dem Redar gezogen. Der Soldat soll dem Wach-
kommando der Militärschwimmkule angehört haben
und ist wahrscheinlich heute Nacht verunglückt.

— Gestern Vorm. 8 1/2 Uhr waren 2 Knaben
in Heßlach mit Strohabhauen beschäftigt, wobei
der eine dem andern aus Unvorsichtigkeit den rechten
Zeigefinger abhieb. Der Knabe wurde in seiner
Wohnung in ärztliche Behandlung genommen.
— Am 21. ds. Mts. ist die zweistöckige
Scheuer der Joh. Gerlach, Bauers Wm. in
Ehningen, D.A. Böblingen, abgebrannt; das
Wohnhaus ist nur unbedeutend beschädigt. Ent-
stehungsursache vermutlich Brandstiftung.

Dehringen, 26. August. Ein tragischer
Fall ereignete sich in dem benachbarten Weinsbach.
Ein Bauer Namens Mauer von Wöhrig wollte
am Sonntag seinem in Weinsbach wohnhaften
Bruder einen Besuch machen. Er war jedoch kaum
in dessen Wohnung angekommen und hatte sich auf
einen Stuhl niedergelassen, als ein Herzschock
seinem Leben ein Ende machte. Der Verstorbene
hinterläßt eine Witwe und 6 Kinder.

Künzelsau, 22. August. Im benach-
barten Muffingen ereignete sich gestern ein schwerer
Unglücksfall. Beim Durchsägen eines Stammes
rollte ein abgesägtes Stück weiter. In diesem
Augenblick kam der 4 Jahre alte Knabe des

vortigen Schreinermeisters Graf herbei und wurde von dem rollenden Stamme mit solcher Wucht getroffen, daß er bald darauf starb. Die Eltern des Verunglückten werden allgemein bebauert.

Heilbronn, 24. August. (XV. deutscher Weinbaukongress.) Nach dem von dem Schriftführer der Weinausstellungskommission, Herrn Inspektor Veit, zusammengestellten Verzeichnis der bei dem Kongress zur Kostprobe gelangenden Weine aus Württemberg und den angrenzenden Weinbaugebieten sind bis jetzt im ganzen 432 Sorten Weiß- und Rotwein und 25 Sorten Schaumweine angemeldet.

Der frühere Friseur und Kasserer Wolf aus Heilbronn, der auch als Athlet und Hundeschärer sich sein kärglich Brot verdiente, ist in Besigheim einer unflätigen Wette zum Opfer gefallen. Wolf, in dessen Hauswesen seit einiger Zeit Schmalhans als Küchenmeister fungierte, machte sich anheischig, zwei Duzend Knackwürste zu verzehren. Achtzehn konnte er richtig bewältigen, als sein Magen zerriß und sofort der Tod eintrat.

Heilbronn, 25. Aug. Der Bartholomäustag spielte in der Wetter-Vorherbestimmung der Alten eine wichtige Rolle und noch heute achten viele Landlute auf das Wetter an diesem Tage, ob es naß oder trocken, warm oder kalt ist, um die künftige Witterung zu ermitteln. „Wie Bartholomäus tag sich hält, so ist der ganze Herbst bestellt“, oder: „Wie Berthel wittert, so wittert auch der Herbst“, sind bekannte Bauernregeln. Häufig wird noch der 10. August, der Laurentiustag, mit dem Bartholomäustag zusammengekommen und gesagt: „Sind Lorenz und Bartholomäus schön, ist ein guter Herbst vorauszu-sehen.“ Wir hoffen, daß sich der Herbst etwas freundlicher gestalten möge als die beiden erwähnte Augusttage.

Bödingen, 24. August. Der Haupttag der hiesigen Kirchweihe ist vom Wetter sehr begünstigt worden. Es ist denn auch gestern Nachmittag eine große Anzahl fremder Gäste hiehergekommen. Leider ist hiebei einem jungen, 19 Jahre alten Mädchen aus Frankenhach das Mißgeschick passiert, aus einer auf dem Festplatz stehenden Schiffschaukel zu stürzen. Dasselbe mußte schwerverletzt weggetragen werden und ist, wie wir heute früh hörten, auf dem Heimwege nach Frankenhach verstorben.

Esslingen, 23. Aug. Heute Nacht fand hier in der oberen Deutaustraße eine Rauferei und Stecherei statt, deren Folgen die Einwohner von Stadt und Filial in hochgradige Aufregung versetzte. Zwischen einigen hier beschäftigten jungen Leuten und Arbeitern aus den Filialorten, welche bis 10 Uhr in der Maschinenfabrik beschäftigt waren, kam es in der Schöneleinschen Wirtschaft am Anfang der Deutaustraße zu Streitereien. Als die Filialisten durch die obere Deutau der Heimat zugingen, wurden sie von den Gegnern, welche auf kurzem Umweg voraneilten, empfangen und in wüstem Lärm übel zugerichtet. August Seib von Wäldenbronn wurde die große Herzschlagader durchschnitten, so daß er nach wenigen Schritten tot zusammensank. Der Stiefbruder des Seib, der Arbeiter A. Eberspächer, erhielt ebenfalls schwere Stich- und Schnittwunden. Es gelang ihm noch, sich mühsam heim zu schleppen. Jetzt liegt er schwerkrank darnieder. Der Arbeiter A. Munk von Dertthal erhielt schwere Schläge auf den Kopf und Stiche in den Hinterkopf und in die Nackengegend. An seinem Auskommen muß gezweifelt werden. Die Polizei war alsbald zur Stelle und verhaftete 5 der Raufbolde, von denen offenbar einer der Messerheld ist, dingfest zu machen. Im Laufe des Morgens und Vormittags wurden sie schon dem untersuchenden Staatsanwalt zum Verhör vorgeführt. Die Erregung über die rohen Thaten ist im Publikum begeistertes Weise eine große.

Rottweil, 24. August. Allgemein erfreut hier das günstige Resultat, welches zwei hiesige Geschäfte durch Ausstellung ihrer Produkte bei der in Baden-Baden stattfindenden Ausstellung für Hygiene und Volksernährung erzielten. Es sind dies die Dampfbrauerei von M. Wilke z. Pfauen und die Leigwarenfabrik Rottweil (Eigentümer Danholzer und Herb). Dieselben errangen beide die höchste Auszeichnung, die goldene Medaille.

In Neulirch, O. A. Rottweil, fand ein 34jähriges Bäcklein des Bildners J. Vogelmann im Walde Tollkirschen, wovon es mehrere verzehrte. Während der Nacht stellten sich Vergiftungserscheinungen ein. Der herbeigerufene Arzt konnte

für Erhaltung des Lebens keine großen Hoffnungen machen.

Ulm, 24. August. Die Messingblech-, Draht- und Metallwarenfabrik von Wieland und Komp. hier, die auf der Nürnberger Landesausstellung großartig ausgestellt, hat hiesfür die goldene Medaille erhalten. Die Fabrikherren haben ihre Anerkennung gegenüber den vortrefflichen Leistungen ihres Arbeiterpersonals dadurch zum Ausdruck gebracht, daß sie der Fabrikfrankenkasse den ansehnlichen Betrag von 8000 M überwiesen. Das Arbeiterpersonal der Firma war schon am 15. und 16. Aug. auf Kosten der Firma zur Beschäftigung der Ausstellung nach Nürnberg gesandt worden.

Siberach, 24. Aug. In vergangener Nacht ist das Nachbarort Altheim in kurzer Zeit zum drittenmal von einem Brandunglück heimgesucht worden. Diesmal brannte das Haus des dortigen Landjägers nieder.

Tagesberichte.

Berlin, 24. Aug. Der Reichsanz. ist zu der Erklärung ermächtigt, es sei die Willensmeinung des Kaisers, daß dem Bundesrate in Sachen der Militärstrafprozessordnung ein der vom Reichskanzler am 18. Mai im Reichstage abgegebenen Erklärung entsprechender Gesetzentwurf diesen Herbst vorgelegt werde.

(Die bekannten Vorgänge der letzten Tage, der Wechsel im Kriegsministerium und die daran geknüpften Zeitungsörterungen hatten in weiteren Kreisen das Mißtrauen entstehen lassen, daß die Reform der Militärstrafprozessordnung, obschon mit ihr der Rücktritt des Kriegsministers Bronsart v. Schellendorf nicht im Zusammenhang stehen sollte, wiederum zum Stillstand gebracht werden und die Gefahr neuer Krisen (Rücktritt den Reichskanzlers) heraufbeschworen würde. Zur Beruhigung der in starke Erregung geratenen Gemüter wurden Thatsachen gewünscht. Eine solche Thatsache enthält die obenstehende Meldung des „Reichsanzeigers.“ Dankbar und mit einem Gefühl von Befreiung aus drückender politischer Sorge wird sie von der öffentlichen Meinung Deutschlands begrüßt werden in der Hoffnung, daß es gelingen werde, auf der Grundlage des demnächst dem Bundesrat zugehenden Gesetzentwurfs zu einer Einigung über die schwerwiegende Angelegenheit zu gelangen, die seit Jahrzehnten eine Forderung des deutschen Rechtsgefühles ist.

— Zu dem Entwurf über die Zwangsorganisation des Handwerks sagt, nachdem sie dessen Inhalt skizziert hat, die „Deutsche Handwerkerzeitung“: „Der Entwurf ist weder eine Zwangsjacke — denn was Gesetz werden soll, haben die bestehenden Innungen und Innungsverbände mit Ausnahme der Handwerkerlammere lange Zeit freiwillig getragen — noch eine Einschränkung der Gewerbefreiheit, sondern lediglich eine Vereinigung des größten Teiles des Handwerkerstandes zu gemeinsamen Zwecken, die denen anderer Bevölkerungskreise nur insoweit zuwiderlaufen werden, als dem Handwerk namentlich in seinen Kammern ein Werkzeug gegeben wird, welches im beständigen Verkehr mit den oberen Behörden dem Handwerkerstande den diesem verloren gegangenen Einfluß allmählich wieder gewinnen wird. Daß eine derartige Organisation mit der Zeit dem gesamten Stande wieder zu erhöhtem Ansehen verhelfen und seine Institutionen und ausübenden Organe zu einem Faktor, mit dem die Gesetzgebung kommenden Zeiten zu rechnen haben wird, ausgestalten dürfte, liegt auf der Hand. Noch ist ja das Ziel nicht erreicht, und es wird ganz besonders seitens des Handwerkerstandes großer Selbstbeherrschung bedürfen, um nicht durch ungelagene Maßnahmen den Fortgang des Organisationswerkes zu hemmen. Wem das Gebotene nicht genügen sollte, der gedente der Mühen und Kosten, welche aufgewandt worden sind, um es hierher zu gelangen, und wie unberechenbar die Zukunft ist. Er wird sich dann, ohne das Endziel aufgeben zu müssen, beschelden.“

— Der Bundesrat hat die Verordnung vom 16. Juni 1882, betr. Einrichtung von Strafregistern und die wechselseitige Mitteilung der Strafurteile einer Aenderung unterzogen. Neu ist die Vorschrift, daß, wenn die Person, über welche Auskunft erteilt werden soll, wegen einer oder mehrerer der im § 361 Nr. 1 bis 8 des Strafgesetzbuches bezeichneten Uebertretungen (Haltstrafen für Bettler, Landstreicher, Spieler u. s. w.) wiederholt verurteilt worden ist und die ersuchende Behörde nicht ausdrücklich einen vollständigen Auszug

verlangt, für die einzelnen Arten dieser Uebertretungen nur je die drei letzten Verurteilungen und außerdem diejenigen, bei welchen zugleich gemäß § 362 Absatz 2 des Strafgesetzbuches auf Ueberweisung an die Landespolizeibehörde erkannt worden ist, gesondert und vollständig in das Formular aufgenommen zu werden brauche. Hinsichtlich der übrigen Verurteilungen genügt es, wenn für jede Uebertretungsart die Zahl der Verurteilungen angegeben wird.

— Die in der Zeit vom 1. April bis Ende Juli d. J. zur Reichskasse gelangte Einnahme an Zöllen und Verbrauchssteuern belief sich, nach dem Reichsanz., auf 231,6 Mil. M oder 17,8 Millionen mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Zu dem Mehr trugen die Zölle mit 11,7, die Zuckersteuer mit 4,3, die Branntweinverbrauchsabgabe und die Brennsteuer mit je 1/2 Millionen bei. Ein Weniger und zwar von 0,3 Millionen hat nur die Branntweinmaterialsteuer aufzuweisen. — Von den übrigen Einnahmen verzeichnet die Börsensteuer gegen das Vorjahr ein Weniger von 1,8 Millionen, die Post- und Telegrafverwaltung ein Mehr von 4 und die Reichseisenbahnverwaltung ein solches von 0,8 Millionen.

— Der deutsch-chilenische Handelsvertrag vom 1. Febr. 1862, dessen Ablauf auf Grund der im J. 1895 erfolgten Kündigung von Seiten Chiles bevorstand, wurde am 22. ds. durch Notenaustausch bis zum 31. Mai 1897 verlängert.

— Versuche, die den Transport von frostepfindlichen Gütern in geheizten Güterwagen zum Gegenstand hatten und seit 1891 von einer Reihe deutscher Eisenbahnverwaltungen durchgeführt sind, haben die erwarteten günstigen Erfahrungen nicht gezeigt. Die Benutzung der dafür eingerichteten Wagen war, obschon in allen Fällen nur die einfache Fracht erhoben wurde, über alle Erwartung gering; auch stellte es sich heraus, daß durch die Unterbringung der Transporte in geheizten Wagen gewisse Güter, wie z. B. frisches Gemüse, Geflügel, Seetiere, dann dem Verderben mehr ausgesetzt waren, wenn sie von den Vorbahnen in gestorenem Zustande übernommen wurden. Es kann daher, wie unter Vorlegung der Ergebnisse der Versuche in der Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen ausgeführt wird, wenigstens für die westliche Hälfte Deutschlands ein Bedürfnis für Einstellung geheizter Güterwagen nicht anerkannt werden.

Berlin. Der Haupttreffer der Serie A der Ausstellungs-Lotterie im Werte von 25 000 M wurde bei der heute begonnenen Wiederholung der Ziehung schon am Vormittag aus dem Rade gezogen; der Treffer fiel auf Nr. 115 037.

Hannover, 21. Aug. (Dementi.) Durch die Blätter ging dieser Tage die Mitteilung, daß der kgl. Schauspieler Herr Demar in Hannover eine Spielbank in Ostende zweimal gesprengt und dabei einen Gewinn von 196 000 M (nicht Franken) eingeheimst habe. Herr Demar berichtigt dies in folgender launigen Zuschrift an den „Hann. Kur.“: „Soeben ersehe ich in Ihrer geschätzten Zeitung vom gestrigen Tage, daß ich das kolossale Glück gehabt habe, 196 000 M in Ostende zu gewinnen. Beträübenderweise entspricht das in keiner Weise den Thatsachen; die einzige Zahl, die ich von den genannten Nummern gewonnen habe, ist die letzte — die Null. Ich könnte mir freilich die Nachricht stillschweigend gefallen lassen — denn es ist immer gut, im Rufe des Reichthums zu stehen — aber da ich zu Hause drei Depeschen von Theateragenten mit Anträgen auf Theaterpachtung, 27 Gratulationsbriefe und noch viel mehr unbegahlte Rechnungen vorfand (ich verstehe diese zarte Andeutung), ganz zu schweigen von einem Heiratsantrag einer preisgekrönten Schönheit, so möchte ich Sie bitten, die Nachricht schleunigst zu berichtigen, damit nicht gar noch das Unheil entsteht, daß ich in der Steuerklasse hinaufklettere.“

— Aus Primkenau (Schles.) schreibt man der Post: An den Kaiser hat ein die hiesige Stadtschule besuchender Schüler vor kurzem folgendes Bittgesuch gerichtet: „Seine Majestät, ich habe den Wunsch Bildmaler zu werden und ich gebe gern in die große Schule wo man dieses lernt. Aber mir fehlt das Geld dazu ich bin bei den Großeltern diese sind auch arm mein Großvater ist Tagearbeiter. Meine Großmutter holte mich schon als kleines Kind aus Berlin so bin ich nun schon 12 Jahre in Primkenau. Meine Mutter scheidt mir schon 12 Jahre lang nichts mehr und schreibt auch keinen einzigen Brief. So habe ich meine Zuflucht einmal nach Seine Majestät genommen. Seine Majestät bringe mich doch in eine

große Schule wo ich Maler lernen kann und schenke mir die Bedürfnisse dazu. Meine zweiter Wunsch ist Seine Majestät schenke mir ein dreirädriges Fahrrad damit ich nach Ebersdorf (liegt im Kreise Sprottau) fahren kann." Auf dieses Schreiben sind jetzt bei der Ortspolizeibehörde Erkundigungen über die Familienverhältnisse des Wittgesuchstellers eingezogen und von der Schule ist ein Gutachten über die Zeichentafel des selben eingefordert worden.

Ueber Kamerun und seine wirtschaftliche Bedeutung hat Professor Wohltmann, der Dirigent des Versuchsfeldes der landwirtschaftlichen Akademie Poppelsdorf bei Bonn, ein Schriftchen veröffentlicht, worin er zugestehet, daß eine deutsche Einwanderung nach Kamerun nicht möglich ist. Es giebt in der ganzen Kolonie nur einen Ort, in dem Weiße sich dauernd niederlassen können. Das ist in der höheren Lage des großen Kamerunberges etwa zwischen 1000 und 2500 Meter über dem Meer. Aber dieser Berggürtel ist so klein und stellenweise auch so steil und schluchtenreich, daß er kaum 500 Ansiedlerfamilien Platz und Ansiedlung gewährt. In den unteren Lagen des Kamerungebietes ist jede Einwanderung des echt tropischen Klimas wegen ausgeschlossen, eben wie in den anderen Tropengebieten.

Eine gesegnete Familie lebt in Leimenloch bei Mühlhausen: sie hat 32 Kinder. Der Ehemann lebt in vierter Ehe und hat mehrere Witwen geheiratet, deren Kinder in die Ehe eingebracht wurden.

Heidelberg, 24. August. Der südwestdeutsche Handwerkerkongress wurde von dem Vorsitzenden des allgemeinen deutschen Handwerkerbundes, Buchbindermeister Nagler-München kurz nach 9 Uhr eröffnet. Außer etwa 100 Delegierten war noch eine große Anzahl sonstiger Teilnehmer erschienen. Den einzigen Beratungsgegenstand bildete die Organisation des Handwerks auf Grund der neuesten Vorlage der preussischen Regierung. Als Referenten traten auf, Nagler-München und Schuhmachermeister Schmidt-Karlsruhe. Nach fünfständiger Debatte wurden zwei Resolutionen zu Gunsten der Zwangsorganisation des Handwerks nahezu einstimmig angenommen. Die Resolution eines Herrn aus Cannstatt, der 2500 Handwerkermeister vertrat, und sich nur für Erleichterung von Handwerkerkammern aussprach, zum preussischen Entwurf aber ablehnend verhielt, wurde mit jener Abstimmung erledigt.

Brienz, 23. August. Das Dörfchen Kienholz bei Brienz wurde durch einen vom Lammbach kommenden 100 Meter breiten Schlammstrom verwüstet. Die Einwohner haben alle Häuser verlassen, da neue Bergbrüche zu befürchten stehen. Die Dependance des Gasthauses „zum Wilhelm Tell“ wurde vom Strom 100 Fuß weit unversehrt fortbewegt bis zum Bahndamm. Die Brünig-Bahn ist 100 Fuß weit verschüttet. Die Passagiere werden von der Station Brienz mittelst Schleppschiffen zum nichtgestörten Bahngelände befördert. Auf den Ufern sind zahlreiche Familien mit Graben von Kartoffeln beschäftigt, und überall sieht man mit Hausrat beladene Wagen fahren. Aus der breiartigen Geröllmasse lagern die lichten Kronen mächtiger Nussbäume empor. Das ganze bis zum Brienz-See reichende fruchtbare Gelände ist verschüttet. Da und dort gewahrt man weinende alte Leute, die die im Schlamm stehenden Wohnstätten umstehen. Die Bruchstelle ist 2 1/2 Stunden von Kienholz entfernt. Die Wächter geben durch Notsignale die neuen Abbrüche kund. Nur mit Mühe waren alte Männer und Frauen zum Verlassen ihrer Wohnhäuser zu bewegen. Sie erklärten: „Lieber wollen wir untergehen, als daß wir unsere Häuser verlassen.“

Aus Brienz, 25. August. wird gemeldet: Die Schlammrutschungen des Lammbaches bei Kienholz dauerten gestern den ganzen Tag fort. Die Feuerwehren der Nachbarorte arbeiten eifrigst, um alles bewegliche Gut, Heu und Feldfrüchte, in Sicherheit zu bringen. Der Verkehr ist noch nicht wieder eröffnet. Das Dorf Kienholz ist von den Bewohnern ganz ausgeräumt. Bisher sind keine Personen verunglückt. 40 Familien haben Alles verloren; 200 Personen sind in Brienz und Umgebung untergebracht worden. Auch die Orte Schwäden und Hoffstetten sind sehr gefährdet. Die ganze Unglücksstätte macht einen erschütternden Eindruck. Man hofft übrigens, der Katastrophe bald Einhalt thun zu können, da der Regen endlich aufgehört hat.

Wien. (Ein kugelfester Waffenrock.) Wie die Zeitungen jüngst berichteten, hat der Schneider Franz Zeidler, ein gebotener Wiener, einen Waffenrock erfunden, der denselben Schutz gegen die Kugel bieten soll, wie ihn der seither verstorbene Dome von seinem Panzer verbriefte. Zeidler ist ein Mann von 30 Jahren, der fast ganz Europa bereist hat; er ist seit zehn Jahren Zuschneider. Der Waffenrock, der den Mann für Kugeln aus größerer Entfernung unverwundbar machen soll, ist gewöhnlicher Art, nur mit einer starken Wattierung versehen, in der sich wieder eine in Schichten getheilte Masse, offenbar das Wichtigste bei der ganzen Sache, befindet. Bisher war nur von einer Distanz von 1400 m die Rede, bei welcher der Waffenrock Schutz bietet. Heute schreibt uns nun Herr Zeidler, daß sein Waffenrock jetzt bis auf 5 bis 600 Schritt erprobt worden sei. Der Rock wiege im ganzen 3 1/2 kg, dessen Vordertheile seien biegsam und so elastisch, daß die Hand beim Aufschlag zurückschleudert. Nächste Woche soll in Gegenwart des Kaisers eine Schußprobe auf ganz kurze Distanzen stattfinden.

Wien, 24. August. Wiener Blätter melden aus Satoralja-Ujhely: In einem benachbarten Dorf brach ein großer Brand aus. 60 Häuser und zahlreiche Nebengebäude wurden eingeäschert, 120 Familien wurden obdachlos.

Balassa, Gyarmat (Ungarn), 24. Aug. Gestern Nacht hauste hier ein fürchterlicher Sturm, wodurch Bäume entwurzelt, sowie von dem Gefängnis und zahlreichen Wohngebäuden die Dächer abgerissen wurden. Eine zu einem Nachtmanöver ausgerückte Honvedtruppe wurde durch den Sturm zerstreut, zahlreiche Soldaten wurden verwundet, ein Korporal durch einen Baum erschlagen. In der Umgebung wurden große Vermüstungen angerichtet.

Paris, 22. Aug. Der Führer des zwischen Paris und Bierzon verkehrenden Zuges wurde in der letzten Nacht, während der Zug ein Tunnel durchfuhr, in seinem Coupé von zwei Individuen, welche die Thüre aufgerissen hatten, überfallen. Sie raubten 50 000 Fr. Einer verunglückte beim Abspringen. Er wurde schwer verletzt gefunden. Ein anderer Barock wurde in Bierzon verhaftet. Das ganze geraubte Geld wurde gefunden. Die Identität der Beiden ist noch nicht festgestellt.

Charleroi, 21. Aug. In der Nähe von Binche entstand gestern zwischen Deutschen und Franzosen eine blutige Schlägerei, wobei die letzteren den Kürzeren zogen und in ein Lokal flüchteten. Die Deutschen drohten das Haus in Brand zu stecken und wichen erst zurück, als der Wirt auf dieselben schoss. Aus zurückgebliebenen Blutspuren schloß man, daß Verwundungen vorgekommen sind.

Grenoble. Als der Heizer Boule auf der Station Charavines auf seine Lokomotive stieg und den Heizraum desselben öffnete, bemerkte er ein Bündel Lumpen in demselben. Er rief dem Maschinenisten hinzu und beide erkannten eine unförmige Masse verfaulten Fleisches, an dem noch ein menschlicher Kopf zu unterscheiden war. Der Nachtaufseher Alexis Bernard, Sohn des Stationsdirektors, war unauffindbar, als der Maschinenist seinen Dienst antrat. Auch hatte Bernard, ein 23jähriger, sehr pflichttreuer und pünktlicher Beamter, das Personal des Maschinendepots nicht gewedt, seine Kleider wurden dagegen im Bahnhofsgelände aufgefunden. Demnach konnte kein Zweifel darüber bestehen, daß der in der Lokomotive aufgefundenen verfaulten Leichnam der Bernard's war. Der Unglückliche ist wahrscheinlich ermordet worden; die Mörder hatten, um jede Spur von ihnen verschwinden zu lassen, seinen Leichnam mit den Füßen nach vorne in die Lokomotive gestoßen. Es blieben nur einige verfaulte Knochen und der Schädel übrig. Ein gewisser Joseph Thomas, der von aller Welt der schrecklichen That bezichtigt wird, ist verhaftet worden; die bei ihm vorgenommene Hausdurchsuchung soll sehr belastende Momente und ferner den Beweis geliefert haben, daß er einen Helfershelfer bei dem Verbrechen gehabt hat. Man nimmt an, daß das Motiv der That in der Eifersucht zu suchen ist.

London, 24. August. Li-Hung-Tschang brückte dem deutschen Konsul in Southampton seine größte Befriedigung über die Ausnahme in Deutschland aus.

Petersburg, 25. Aug. Das Kaiserpaar reiste heute Vormittag 11 Uhr von Peterhof über Warschau nach Wien, außer den bereits gemeldeten Persönlichkeiten begleitet von dem Obertruchseß Grafen Hendrikow, den Flügeladjutanten Fürsten Obolenski und Dolgorukij, den Kammerherren

Mamantow, Dubreuil, dem Leibarzt Hirsch, den Hofdamen Oberhofmeisterin Fürstin Galizja und Ehrenfräulein Wasilischikow.

Kanea, 23. Aug. Gestern überfielen ungefähr 3000 Aufständische 20 kleine insgesamt von 300 Muhamedanern bewohnte Dörfer. Von den Einwohnern wurden viele getödtet. Die Ausrührer verbrannten auf ihrem Zuge 29 Ortschaften und trieben gegen 1000 Stück Vieh fort.

Aus Bollnæs, 22. Aug. (Nordschweden) wird gemeldet: Die Kinder der hiesigen Taubstummenanstalt machten einen Ausflug zu Schiff, wobei letzteres scheiterte. Ungefähr 20 Kinder, sowie die Frau des Direktors ertranken, 6 wurden gerettet; 12 Leichen sind bereits aufgefunden worden. Das Scheitern des Schiffes wurde durch einen Zusammenstoß mit einem Holzblock verursacht.

Santa Catharina (Brasilien), 22. August. (Schiffsuntergang.) Der amerikanische Dampfer Willy Crogenfeld ist 40 Meilen von der Küste entfernt untergegangen. 14 Personen fehlen.

Gerichtssaal.

(Ein interessanter Prozeß.) Aus Frankfurt a. M. wird uns geschrieben: Während der Friedensfeier am 10. Mai waren der Kaiser und die Kaiserin Gäste der Stadt Frankfurt. Als solche wohnten sie im „Hotel Schwan“, wofür selbst im Jahre 1871 der Frieden zwischen Deutschland und Frankreich abgeschlossen worden war. Der Besitzer reichte für die Bewirtung des Kaiserpaars eine Rechnung in der Höhe von 12 000 Mk ein. Diese Hotelrechnung findet die Stadtverwaltung zu hoch und läßt es im Interesse der städtischen Steuerzahler auf einen Prozeß ankommen, indem gerichtlich festgestellt werden soll, ob die Rechnung begründet ist oder nicht.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 24. Aug. (Landesproduktenbörse.) Anhaltend ungünstiges Erntewetter ist die Ursache, daß wieder etwas mehr Leben in das Getreidegeschäft kam. Die sämtlichen Exportländer erhöhten ihre Forderungen. Es fanden auch größere Abschlüsse zu den erhöhten Preisen sowohl von Händlern als auch von Mäkulanten. Auf den Landmärkten wurden die kleinen Zufuhren ohne wesentliche Preisänderung gekauft. Am nächsten Montag findet im Lokal der Stuttgarter Börse (Europäischer Hof) der Herbstsaatmarkt statt. Muster sind an Hausmeister Maier daselbst zu senden und zwar längstens bis Freitag.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, Alta 16,50 Mk, Laplata 16,50 Mk, Rumänier 16,25 bis 16,75 Mk, Amerik. 16,25—17 Mk, Nikolajeff 16,25 Mk, boyer. neu 16 Mk, Roggen, russ. 13,25 Mk, Rumän. 13,25—13,50 Mk, Amerikaner 13,25 Mk, Gerste, ungar. 18,25 Mk, Haber, russ. 13,75 bis 14,75 Mk, ameritan. 13,50—13,75 Mk, Laplata-Mais, Mixed, weißes 9,50—9,75 Mk

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sad: Mehl Nr. 0: 26,50—27,50 Mk, Nr. 1: 24,50—25,50 Mk, Nr. 2: 23—24 Mk, Nr. 3: 21,50—22 Mk, Nr. 4: 19—19,50 Mk, Suppengries 27,50 Mk Kleie mit Sad 8,25 Mk

Stuttgart, 25. August. Kartoffelmarkt am Leonhardsplatz. Zufuhr 200 Ztr., Preis per Ztr. 3 Mk 30 J bis 3 Mk 80 J. — Krautmarkt am Marktplatz. Zufuhr 2800 Stück Silberkraut, 18 Mk — J bis 22 Mk — J per 100 Stück.

Wer in Küche & Haushaltung

thätig ist, sei es Herrschaft oder Dienerschaft, erhält leicht rauhe, rissige, stark gerötete Hände. Diese Erscheinungen werden durch den Wechsel von Wärme und Kälte, Wasser und Luft, meistens aber von den schlechtesten Seifen, die man in der Küche zu verwenden pflegt, hervorgerufen resp. begünstigt. Niemand ist gern von einer Hand bedient, die rauhe, rissige, aufgeschürft oder stark gerötet ist, ganz abgesehen davon, daß aufgesprungene Haut schmerzhaft ist und auch die Gefahr der Infektion in sich birgt. Frauen und Mädchen, sehr mehr bedacht auf schöne Hände! Verwendet nur gute milde Seifen, diese greifen die Haut nicht an! Ueberhaupt beherrschet: je besser die Seife, je vorteilhafter für Euch! Und Dooring's Seife mit der Eule ist eine der besten und mildesten Seifen, die existiren und ist im Verhältnis zu ihrer Güte billig. Erhältlich zu 40 Pfg. pro Stück in Wien bei A. Brandner, Seifenfabrik und Gottl. Bahn.